

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 5

Artikel: Manege frei
Autor: Frenkel, Beni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-945921>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER TASCHENRECHNER GEHÖRT
NEU ZUR PERSÖNLICHEN AUSRÜSTUNG!

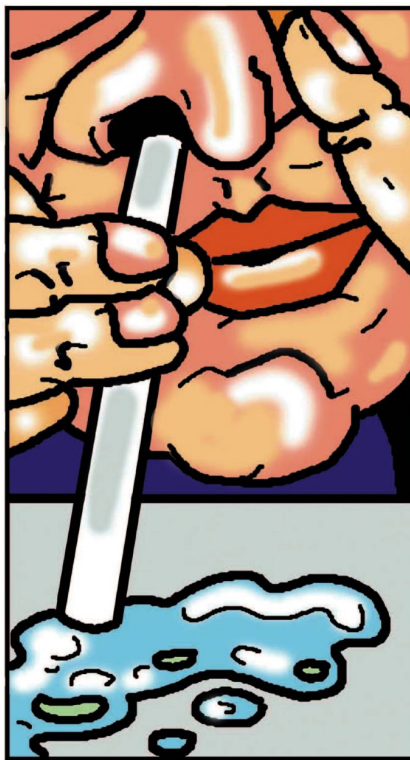


JÜRGEN KÜHNI

Wassertrinken macht happy!

Wer sich bewusst ernährt, ab und zu eine Cola, einen Café und wenig Alkohol trinkt, der lebt gesund. Das Beste zum Trinken ist jedoch Wasser. Frisch gezapft ab dem Wandhahnen. Damit tut man sich Gutes. Sagt man. Der eine oder andere ahnt instinktiv, dass dies nicht immer der Fall sein muss. Im Wasser, so heisst es bereits offiziell, seien Kokain-Spuren vorhanden. Laut Statistik sei die Schweiz diesbezüglich europaweit an der Spitze. Wer es ganz genau wissen möchte, der fragt lieber seinen Arzt oder Apotheker, ob er Passivkoksen darf oder nicht. Die Beratung in diesem Punkt könnte, rein hypothetisch, etwa so ausfallen: «Wenn irgendwo einem Raucher die Nikotinfahne in Richtung der Nichtraucher zieht, ist es eine Rücksichtslosigkeit. Das Gleiche gilt für Cannabis. Wenn ein Besoffener jemanden mit dem Auto überfährt, ist es fast schon Alkoholalltag. Was aber den Trinkwasser-Restkoks angeht, ist alles voll im Level. Das weisse Pulver ist längst als Volksdroge akzeptiert. Eine Gesellschaft ohne Drogen ist eine Illusion und auch irgendwie abnormal.

LUDEK LUDWIG HAVA



Stehen Sie nicht im Abseits, beteiligen Sie sich am Lifestyle. Werden Sie fröhlicher, trinken Sie Wasser!»

LUDEK LUDWIG HAVA

Manege frei

Es war Rettung in letzter Sekunde. Der Komödiant Claudio Zuccolini hat nach anfänglichen Startschwierigkeiten beim Zirkus Knie doch noch das Publikum für sich gewinnen können. Die «Schweizer Illustrierte» bat ihre Leserschaft dazu auf, die besten Witze einzuschicken. Aus dieser riesigen Witzsammlung wurden die 300 besten in die neue Show von Claudio Zuccolini eingebaut. Mittlerweile lachen bei der Vorstellung 56 Prozent aller Zuschauer – ein Spitzenwert! Die Leserwitze werden laufend aktualisiert. Claudio ist natürlich super happy. Im Mai gastiert der Zirkus Knie in Zürich. Hier – exklusiv – der erste Rohtext von Claudio Zuccolini:

«Liebe Gäste, Gästinnen und Gästchen (Lacher). Ich darf mich vorstellen: Ich bin der Mario Zuccolini, die Männer dürfen



WILLI BLASER



mich Mario nennen, die Frauen Zucco-oh-oh-li-no-o-ohhhh (*Langer Lacher, in dieser Zeit Hund in die Luft halten*). Und das da ist mein Hündli. Wir haben den gleich langen Schwanz! (*Sehr langer Lacher, Kuss-händchen in Richtung der teuersten Plätze*).

So viele Leute in einem Zelt! Für die Leute dort oben auf den billigsten Plätzen: Es dauert nur noch zwei Stunden. (*Lacher*). Für die Leute in der ersten Reihe: Unsere Artisten duschen sich leider nur beim Zeltabbruch. (*Lacher - Nochmals Hund in die Höhe halten*). Ja, das da ist mein Hündli. Wir haben den gleich langen Schwanz! (*Lacher, eventuell länger als vorhin, da jetzt alle den Witz verstanden haben*). Imposant, oder? Aber warten Sie erst auf unsere (*Kunstpau-se*) ... Elefanten! (*Superlacher, Zeit, um sich auf den Hocker zu setzen*).

Nach der Vorstellung kommen immer wieder Jugendliche zu mir, die mich ausfragen, wie man eigentlich unbemerkt aus dem Knie-Zelt schleichen kann (*Lacher*) oder wo man sich anmelden kann, um auch einmal - so wie ich jetzt hier - gegen viel Geld den Hanswurst spielen kann (*Lacher*). Ich sage

denen immer: Meldet euch bei Geraldine Knie, aber nicht vor Mitternacht (*Grölen*)!

So, und jetzt kommen wir auch schon zur ersten Nummer: Ich werde jetzt das Hundli gegen diese Betonmauer werfen. Ich bitte um Zimbel - danke, Orchester. Jetzt ein paar Pauken - nochmals danke. Meine Damen und Herren, bald wird das Hundli sterben, ich bitte jetzt schon um Applaus. So, Hundli, bald bist du dran! Wo steckst du nur, Freddy Knie Jr.? (*Ostschweiz: Lacher; Zürich: Superlacher, Tessin: un poco, Frenchland: rien*).

Ich sehe gerade, dass bald die Pferde kommen. Meine Frau reitet übrigens auch ganz ordentlich (*Höhöhö-Lacher*). Ja, ich verschwinde auch schon. Liebes Publikum, ihr seid spitze gewesen, meine Damen: Ich schlafe im Wagen 7, das ist netterweise der einzige mit einer Dusche. God bless you!

BENI FRENKEL

Dr. med. mörg. Antonius

Noch fehlt die Dissertation über die Deutung der Rauchzeichen aus Schweizer Siechen-

häusern, liebevoll auch Park, Residenz, Zentrum oder Heim zum Leben und Wohnen umschrieben, mit Zertifikaten und Awards ausgezeichnet und gekrönt. Die Bewohner registriert und nach deren geistigen und körperlichen Fähigkeiten (Pflegeaufwand-Skala) benotet und zur Kasse gebeten. Dann die Betreuungs- und Pensionstaxe je nach Orientierung der Schlafstätte (mit oder ohne Fensternähe). Ein weites Feld der Eidgenössischen Gesundheits-Wirtschaft (Politik?), das nach wissenschaftlicher Durchleuchtung ruft, nach einer unabhängigen Studie, von kompetenter Stelle geprüft. Der «Fall Mörgeli» und die Lizenzierung von Doktoranden ohne gebührende Eigenleistung sind kein Freibrief zur Ausübung eines Handwerks, das der Kontrolle bedarf, der Hilfeleistung. Der Medizinnmann (Arzt) ist ein Berufener, ist kein Hobby-Pfleger, kein Amateur-Sportler. Ob Mann oder Frau. Kein Geschlechtsunterschied. Die Rollen sind klar. Weder schwul noch lesbisch. Einfach so. Die Wissenschaft ist Teil der Gesellschaft.

ERWIN A. SAUTTER